

# Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnendseite oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 51.

Donnerstag den 5. April 1894.

| 55. Jahrgang

## Amthche Bekanntmachungen Waiblingen. Die Ortsvorsteher

erhalten die Loosungsscheine der Militärpflichtigen des heurigen Jahrgangs mit der Aufforderung, sie mit den Stammlisten zu vergleichen, letztere hienach zu ergänzen und die Scheine alsdann den Pflichtigen zuzustellen zu lassen.  
Den 2. April 1894.

R. Oberamt.  
Wiegandt, A.B.

## Waiblingen. Den Ortsvorstehern

gehen die Brandschadens-Einzugs-Register pro 1. Januar 1894 mit der Aufforderung zu, dieselben den Gemeindepflegern zu alsbaldiger Einleitung des Einzugs zuzustellen.  
Den 3. April 1894.

R. Oberamt.  
Wiegandt, A.B.

## Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend den Nachrichtendienst in Viehseuchenangelegenheiten.

Hinsichtlich des Nachrichtendienstes in Viehseuchenangelegenheiten wird in Gemäßheit eines Beschlusses des Bundesrats Folgendes verfügt:

1) Die Ortspolizeibehörde hat jeden im Gemeindebezirk festgestellten ersten Ausbruch von:

- Ros (Wurm) der Pferde, Esel, Maultiere und Maulesel,
- Maul- und Klauenseuche des Rindviehs, der Schafe, Ziegen und Schweine und
- Lungenseuche des Rindviehs

(§. 10, Ziffer 3, 4 und 5 des Viehseuchengesetzes vom 23. Juni 1880, Reichs-Gesetzblatt S. 153)

sofort den Ortspolizeibehörden aller dem Seuchenorte benachbarten Gemeinden auf mündlichem oder schriftlichem Wege mitzuteilen, welche ihrerseits den Seuchenausbruch auf ortsbübliche Weise zur Kenntnis der Ortseinwohner zu bringen haben. Die gleiche Mitteilung ist auch den Polizeibehörden benachbarter Gemeinden anderer deutscher Staaten zu machen.

2) Ist nach erfolgter Feststellung der Maul und Klauenseuche in einem Ort der beamtete Tierarzt zur Feststellung weiterer Infektionen von bisher noch nicht betroffenen Gehöften nicht zugezogen worden (§. 15 des Viehseuchengesetzes), so hat die Ortspolizeibehörde denselben von

jedem solchen Falle sofort Mitteilung zu machen. Die Vorschrift des §. 10 Abs. 2 der Ministerialverordnung vom 23. März 1881 (Reg.-Bl. S. 196), wonach von dem Seuchenausbruch der Ortsvorsteher auch dem Oberamt Anzeige zu erstatten hat, wird durch vorstehende Bestimmung nicht berührt.

3) Jeder Oberamtstierarzt hat am letzten Tage jeden Monats, und zwar zum erstenmal am 30. April 1894 auf einer Postkarte eine Mitteilung an das Kaiserliche Gesundheitsamt abzuschicken, aus welcher sich ergibt, in wieviel Gemeinden und Gehöften des Oberamtsbezirks an jenem Tage die oben unter 1 genannten drei Seuchen herrschten, d. h. nach den geltenden Vorschriften noch nicht für erloschen erklärt werden konnten. Das Nichtvorhandensein einer Seuche ist durch eine Null kenntlich zu machen.

Die erforderliche Anzahl entsprechender Postkarten wird den Oberamtstierärzten durch Vermittlung der Oberämter demnächst zugehen.

Ein probeweise ausgefülltes Muster für die Postkarte ist dem Abdruck der gegenwärtigen Verfügung in der nächsten Nummer des Regierungsblatts beigelegt.

Stuttgart, den 28. März 1894.

Bischof.

## Die Ortsvorsteher

werden hienach auf die vorstehende Verfügung zu genauer Befolgung der Anordnung in Ziffer 1 und 2 hingewiesen.  
Waiblingen am 3. April 1894.

R. Oberamt.  
Wiegandt, A.B.

Revier Welzheim.

## Stammholz- und Brennholz-Verkauf.



Am Samstag den 14. April Vormittags 10 Uhr in der Rose in Oberndorf aus den Staatswaldungen Strümpfel, Häfnerskling, mittlere Gläserwand, vorderes Ackerle und vom Scheidholz der Guten Muderäberg und Schmalenberg

Nm.: eichen: 42 Anbruch; buchen: 44 Scheiter, 125 Brügel, 235 Anbruch; birken: 1 Koller, 2 Anbruch Koller, 3 Brügel, 4 Anbruch; erlen: 14 Anbruch; aspen: 2 Koller, 18 Anbruch Koller, 24 Anbruch; Nadelholz: 7 Scheiter, 1 Pfahlholz, 19 Brügel, 406 Anbruch  
Sodann Nachmittags 2 Uhr aus Strümpfel und Scheidholz der Guten Muderäberg und Schmalenberg

Nadelholz Langholz normal Fm.: 2 II., 7 III., 38 IV., 4 V. Cl.;  
" Ausschub Fm.: 7 II., 4 III., 4 IV. Cl.;  
" Sägholz normal Fm.: 6 I., 1 II., 1 III. Cl.;  
" Ausschub Fm.: 4 I., 3 II., 1 III. Cl.;  
12 Eichen mit 4 Fm. III. und IV. Cl., 16 Erlen mit 7 Fm.

Waiblingen.

## Wasserzins-Einzug.

Mit dem Einzug der Wasserzins pro 1. Oktober 1893 bis 31. März 1894 wird nächste Woche begonnen, worauf die Abonnenten hienach aufmerksam gemacht werden.  
Den 3. April 1894.

Stadtpflege.

Waiblingen.

## Die Zimmerarbeit

zur Wiederherstellung des Gartenzauns beim Oberamtsgefängnisgebäude ist zu vergeben. Die Kosten sind zu 89 Mk. 50 Pfg. veranschlagt. Offerte hierauf sind bis

9. April d. Js.

hierher zu übergeben.

Der Kostenvoranschlag ist in der Amtspflegelanzlei zur Einsicht aufgelegt.

Den 31. März 1894.

Oberamtspflege:  
Ghel.

Revier Unterweissach.

## Stammholz-Verkauf.



Am Freitag den 13. April Vormittags 10 Uhr in der „Sonne“ in Fohnweiler aus dem Staatswald hinteres Boggenwäldle, hintere Winterfrau und Mooshan.

Eichen mit Fm.: 1 II., 3 III., 1 IV. Cl.  
Nadelholz Langholz normal Fm.: 63 I., 54 II., 49 III., 48 IV., 4 V. Cl.; Nadelholz Langholz Ausschub Fm.: 6 I., 6 II., 3 III., 2 IV. Cl.; Nadelholz Sägholz normal Fm.: 22 I., 34 II., 4 III. Cl.; Nadelholz Sägholz Ausschub Fm.: 8 I., 20 II., 2 III. Cl.

Wüst-Auzriaen

## Wohnungsmiet-Verträge

sind zu haben bei

C. S. Bad.

# Männergesangverein Waiblingen.

Nächsten Freitag den 6. April abends punkt 7 1/2 Uhr im Adlersaal

## musikalische Abendunterhaltung

unter gef. Mitwirkung von Fel. Clara Weingeter sowie der Herren Hofmusiker Jakob und Stein, wozu unsere Mitglieber hiemit freundlichst eingeladen werden.

### Der Ausschuss.

NB. Gemein Donnerstag Abend nochmalige Hauptprobe für die Sänger.

Waiblingen.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, bei dem schweren Verluste meines lieben unvergesslichen Gatten, für die vielen Besuche u. die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers am Grabe, für den erhebenden Gesang der Herren Lehrer, für die große Anhänglichkeit und die vielen Liebesgaben seiner Herrn Prinzipale Herrn Doktor Kaz und Herrn G. Kaz, für die Blumen Spenden und für die ehrende Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sowie allen denen, welche ihn während seiner Krankheit mit Liebesgaben erfreuten, sage ich auf diesem Wege meinen innigst gefühlten Dank.

Die tieftrauernde Wittwe  
Luise Frank.

Verdauungsfördernd, wirkt mächtig und krankheitshindernd schnell das ächte staatl. geschützte

## Maß- Pulver

d. chem. techn. Fabrik Gloria Cannstatt Hauptniederlage bei Herrn C. Villinger-Zeller, Waiblingen.

Niederlage in Beinstein bei Joh. Beibion.  
Niederlage in Grohheppach bei Friedr. Dayer.

Waiblingen.

## Steckkartoffeln

hat zu verkaufen  
Gotthilf Pfeleiderer.

## Sonn- & Regenschirme

empfehlen in großer Auswahl zum nächsten Markt, sowie Reparaturen und überziehen werden prompt und billig besorgt.

Ferd. Fritz, Schirmsabrikant  
Waiblingen.

Waiblingen.

## Frühe blaue Steckkartoffeln

hat zu verkaufen  
Pflüger, Schreiner.

## Fluß-Sandlieferung

Wir gebrauchen ca 200 Waggon und erbitten uns billige Offerte.  
Geißler & Ulmer, Baugeschäft,  
Stuttgart.

Waiblingen.

## Hosenzzeuge

im Ausverkauf äußerst billig,  
A. Häfner's Ww.

Waiblingen.

## Rock-

und Jackenzzeuge sind noch eine kleine Parthie vorrätig und werden sehr billig abgegeben.

A. Häfner's Ww.

NB. Mein Ausverkauf dauert nur noch ganz kurze Zeit

Fellbach.

Eiserne

## Kochherde

besten Qualität in jeder Größe und Ausführung (auch gußeiserne) eiserne

## Defen

Jeder Konstruktion nach den neuesten Modellen in großer Auswahl insbesondere meine allgemein anerkannt besten

## Patent-Regulir-Kochöfen

(innen und außen heiz- und kochbar), sowie sämtliche Ersatzteile zu Defen empfiehlt zu bekannt billigsten Preisen.

## Christian Lorenz.

Alle Defen werden zu den besten Preisen dagegen genommen

## Cigarren-Fabrik-Lager

pr. Kistchen (100 Stück) Mk. 2.20 2.50 2.80 und 3 Mk.  
bessere Sorten: Mk. 3.50 4.— 4.50 und 5 Mk.

Bei ganzen Mille billiger.

Waiblingen, Karl Klein.

Dr. Franz Woldau's

## Thergolith!

### Neue Erfindung

zur chemischen Reinigung von Kleidungsstücken und Möbelüberzügen, aller Stoffe, Filzhüten, Schlipsen, Bänder, Leder- und Glacehandschuhen, zur Entfernung von Tinten-, Oel-, Theer-, Harz-, Obst- und anderen Flecken, sowie zum Waschen wollener Hemden und Unterkleider, für den Haus- u. gewerblichen Gebrauch.

In Originalpäckchen à 40 Pfg.

Zu haben in allen Apotheken, Drogen und Colonialwaarenhandlungen.

General-Dépôt bei:  
Untere Apotheke Waiblingen.

Niederlage in Enderbach: bei Apotheker Völter.

Beinstein bei Kaufmann Beibion.

Stuttgart.

Einen ordentlichen Knaben nimmt in die

## Lehre

unter günstigen Bedingungen

Adolf Geiswein

Tapeziergeschäft

Schlosserstr. 26. prt.

Waiblingen.

## Pferd-Verkauf.



Ein älteres Militärfeld wird Entbehrlichkeitshalber sehr billig abgegeben

Von wem? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Einen ordentlichen Burschen nimmt in die

## Lehre

Nich. Schönerstedt

Drechsler.

Waiblingen.  
Frühgebrannten weißen und schwarzen

## Kaff

empfehlen

F. & G. Pfander.

Waiblingen.

Bis 1. Mai werden

## 2 Zimmer

in der Mitte der Stadt zu mieten gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Beinstein.

Unterzeichneter hat einen leichten Spannigen

## Ruhwagen,

Sauch einspännig zu gebrauchen samt Zubehör zu verkaufen.  
Jakob & Friedrich Knauer.

## Arbeiter-Gesuch.

Junge, einzulernende, sowie geübte Weber finden sofort Beschäftigung in der

Meeh. Seidenstoffweberei,  
Waiblingen.

## Original-Theer-Schwefel-Seife

Von B. rmann & Co., Berlin u. Pkkt. a. M.

Neueste allein ächte Marke:

Dreieck mit Erdkugel und Kreuz.

Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Mittesser, Frostbeulen, Finnen etc. Vorrätig: Stück

50 Pfg. bei Theodor Daiber

Seber kann sich jeder Wahrheit mit wenig Mühe ein Kap vorzuziehen, dem besten Apfelwein gleichkomm. Daustrunk (Most) bereiten mit Schrabers Most-Substanzen in Extraktform. Port. 3.150 Lit. Mk. 20. Preis. 4. Schrabers

## Gelder

à 4% auf gute Pfandsicherheit vermittelt. Informativscheine bitte einzusenden.

Gustav Speidel

Stuttgart, Rothebüßstr. Nr. 50.

## Sie Husten nicht mehr

bei Gebrauch von  
Kayser's Brust-Caramellen

wohl-schmeckend und sofort lindernd bei Husten, Heiserkeit, Brust- & Lungenkatarrh.

Echt in Pat. a 25 Pfg. bei  
Fr. Kayser.

## Invaliden-Quittungen Lehr-Verträge

sind zu haben bei

E. F. Buecl.

## Württemberg.

— Zu dem nach der Veröffentlichung im Staatsanzeiger für Württemberg vom 17. d. M., Nr 64 (Seite 475) am 1. April d. J. in Kraft tretenden Teil I des deutschen Eisenbahn-Personen- und Gepäcktarifs wird mit Wirkung vom gleichen Tage an ein Teil II ausgegeben, der unter anderem teilweise geänderte Bestimmungen hinsichtlich der Benützung von Zeitkarten für bestimmte Bahnstrecken, der Fahrscheinebücher für 30 Fahrten und der Tagermäßigung bei Gesellschaftsfahrten enthält. Besonders wird auf die in dem Teil II enthaltene neue Bestimmung bezüglich der erwähnten Fahrscheinebücher hingewiesen, die dahin geht:

„Vor Eintritt der Fahrt hat der Inhaber auf jedem Fahrschein, der für die betreffende Fahrt benützt werden soll, das Datum des Benützungstags einzutragen oder das Fahrscheinebuch der Fahrkartensstelle zum Zweck der Abstempelung mit dem Stationstagesstempel vorzulegen; die betreffenden Fahrscheine haben nur für den darauf vermerkten Tag Gültigkeit. Fehlt die Angabe des Benützungstages, so wird der Vorzeiger des Fahrscheinebuchs als Reisender ohne gültige Fahrkarte gemäß § 21 der Verkehrs-Ordnung behandelt.“

[?] K o r b, 3 April. Im Garten des Herrn Jakob Heubach sind blühende Birnen zu sehen.

St R o m m e l s h a u s e n, 2. April. Da die Witterung seit Mitte März ohne Unterbrechung immer heiter und trocken ist, und die Sonntage viel zu Ausflügen früher als sonst benützt werden, die Wirtshaft des Kaufmanns H o f f m a n n in Rommelshausen zur schönen Aussicht auf dem Berg am Weg von Waiblingen nach Göttingen im Schatten der Wald- und Obstbäume, seit Ostern viel von nah und fern seiner schönen Aussicht wegen besucht wird, jedoch nichts zu haben ist, so hat sich der Inhaber H o f f m a n n entschlossen am Sonntag den 8. April die Wirtshaft mit Cannstatter Bier und kalten Speisen zu eröffnen; Um einem Mangel an Speise und Getränk vorzubeugen, werden größere Vereine ersucht, Ihr Erscheinen bei dem Inhaber Kaufmann H o f f m a n n anzuzeigen.

W a c k n a n g den 2. April 1894. (Eingefendet) Am Sonntag Abend fand im Schwanensaal hier ein Konzert statt, gegeben von Fr. Anna Huzel, Winnenden (Piano) unter Mitwirkung von Fr. Eva Kaulbersch, Hall (Sopran) und Herrn Hans Kaulbersch (Violine). Das sorgfältig ausgewählte Programm, aus 9 Nummern, meist klassischen Stücken bestehend, wurde meisterhaft durchgeführt; den Glanzpunkt des Abends bildete die schwierige, aber herrliche Sonate in F — dur (Frühlingssonate) für Clavier und Violine von Beethoven welche von Fr. Huzel und Herrn Kaulbersch tadellos und mit erstäunlicher Virtuosität vorgetragen wurde, die Zuhörer von Anfang bis zu Ende fesselnd. Stürmischen Beifall erntete u. a. auch das überaus schöne Trio „Schweizers Heimweh“ von Bruch, ein Lied voll zarter Empfindung und ergreifender Nührung, wobei Fr. Kaulbersch, eine durch Anmut der Erscheinung wie durch großartige Stimmittel gleich ausgezeichnete Künstlerin, ihr Talent in glänzender Weise zur Entfaltung brachte.

Auffallen mußte der schwache Besuch des Konzertes, das gewiß allen, die das Glück hatten, daran teilzunehmen, in angenehmster Erinnerung bleiben wird.

W a i h i n g e n, a. G., 2. April. Als ziemliche Seltenheit um diese Jahreszeit dürfte erwähnt werden, daß gestern drei Schüler in der Gnz regelrecht badeten.

M ü h l a c k e r, 3. April. Gestern abend 9 Uhr wurde beim Anfahren des Schnellzuges Bruchsal-Stuttgart dem Gepäckschaffner Schmidthausen, der die Bremse des Wagens lösen wollte, ein Fuß abgeschlagen.

Z u f f e n h a u s e n, 3. April. Auf der Strecke zwischen hier und Kornwestheim ist gegenwärtig nur ein Gleise fahrbar. Diesen Umstand ließ der Bahnwärter dieser Strecke außer acht. Er wurde beim Gehen auf dem Gleise von einem daherkommenden Zuge erfasst und über den Bahndamm geschleudert, wobei er einen Beinbruch erlitt.

M a r b a c h, 30. März. Am Ostermontag nacht wurde in Höpfigheim außerhalb des Orts ein nach Ludwigsburg heimkehrender Bizefeldwegel von mehreren Personen hinterlistig überfallen und so geschlagen, daß derselbe kurze Zeit bestimmungslos war. Heute wurde nun ein der That verdächtiger junger Mann aus Höpfigheim verhaftet und hieher eingeliefert.

H r a c h, 30. März. Die Museumswirtshaft von Buch in Hülben brannte gestern früh bis auf den Grund nieder, da bei der bewegten Luft und dem schon länger herrschenden Wassermangel die Feuerlöscharbeiten sehr erschwert waren. Im oberen Stock, wo eine 80jährige Frau mit Kindern wohnte und das Feuer zum Ausbruch kam, konnte man nur mit knapper Not die Insassen retten. Ueber die Ursache des Brandes fehlen sichere Anhaltspunkte.

M ü n s i n g e n, 29. März. Gutsbesitzer Rath in Breithülen, Gemeinde Gnnabreun, Landtagsabgeordneter des Oberamts, erhielt bei der heute in seiner Gemeinde vorgenommenen Wahl eines Ortsvorstehers die meisten Stimmen.

H e i l b r o u n, 29. März. Zu der Strafkammer-Verhandlung in Hall am 17. April gegen O. W. Hegelmaier u. Gen. haben sämtliche Zeugen der früheren Verhandlung wieder Vorladung erhalten.

N u ß l o c h, 28. März. Einen originellen Einfall, der gewiß in seiner Ausführung noch nicht dagewesen ist, hatte dieser Tage ein hiesiger Landwirt beim Gerstensäen. Da ihm der Gerstensack bei der Aussaat zu schwer war, so bestieg er mit diesem eines seiner mutigen

vor die Egge gespannten Möhlein, legte den Gerstensack vor sich auf den Rücken desselben und streute abwechselnd, bald mit der rechten, bald mit der linken Hand die Gerste aus, dabei sein Noß zum tempomäßigen Schritt anspornend. Anfänglich ging die Aussaat auf diese Art flott von statten, plötzlich aber stuzte das Möhlein, die Beschäftigung seines Reiters mochte ihm nicht behagen, vielleicht fuhren die ausgetreuter Gerstenkörner vereinzelt ihm an oder gar in die Ohren, einen ungewöhnlichen Kitzel erzeugend, und ehe sich der gerstenstreuende Reiter versah, nahm es mit Egge, Mann und Gerstensack Reißaus und im gestreckten Galopp ging es dem Dorfe zu. Ob unser praktischer Landmann die Aussaat nochmals hoch zu Noß versuchen will, habe ich nicht erfahren.

N e u e n b ü r g Am Ostermontag fand in Oberlengenhartd eine Hochzeit statt, an welcher eine Anzahl von Goldarbeitern aus Huchensfeld, Bezirksamts Pforzheim, teilnahm. Abends zwischen 6 und 7 Uhr wurde der Bäcker Gottlieb Maisenbacher aus Schömberg von einem dieser Goldarbeiter mit einem Prügel dermaßen über den Kopf geschlagen, daß er ohnmächtig zu Boden stürzte und mehrere Stunden ohne Bewußtsein blieb. Der Schultheiß von Oberlengenhartd wurde herbeigeholt, um amtlich einzuschreiten. Als er an den Thortort kam und sich den Huchensfeldern als Ortsvorsteher zu erkennen gab, wurde ihm von einem derselben zuerufen, er solle sich entfernen oder er schieße ihn zusammen. Die Erwiderung des Schultheißen, er sei berufen amtlich einzuschreiten, erwiderte der Bursche mit drei auf den Schultheißen abgefeuerten scharfen Revolverschüssen. Als er sah, daß er nicht getroffen hatte, ging er mit einem 1 1/2 m langen Prügel und unter der Drohung, er schlage ihn tot, auf den Schultheißen los. Am andern Tag wurde der Bursche mit 5 seiner Genossen in Huchensfeld verhaftet und an das Amtsgericht eingeliefert: es ist der 18 Jahre alte Goldarbeiter Wilhelm Feil. — Man fragt sich mit Recht, ob es denn notwendig zu den „Grundrechten“ gehört, daß jeder Bube mit dem Revolver in der Tasche herumläuft.

## Deutsches Reich.

B e r l i n, 31. März. Fürst Bismarck empfing gestern in Friedrichsruh die Abordnung der 15 Damen, welche die Huldigungsadresse von Frauen und Jungfrauen aus Hessen, Rheinpfalz und Baden überbrachte.

B e r l i n, 2. April. Von allen Seiten laufen Berichte über den glänzenden Verlauf der Bismarckfeiern ein. Die Zahl der in Friedrichsruh eingelaufenen telegrafischen und brieflichen Glückwünsche übersteigt schon das 10. Tausend.

B e r l i n, 2. April. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Der Kaiser sandte an den Fürsten Bismarck, am 1. April folgendes Telegramm: „Eurer Durchlaucht spreche ich meinen herzlichsten Glückwunsch aus. Flügeladjutant Graf Moltke ist beauftragt, Ihnen in meinem Namen einen Küraß zu überreichen. Der feste Stahl, der dazu bestimmt ist, sich um Ihre Brust zu legen, mag als Symbol des deutschen Dankes gelten, der sich in fester Treue um Sie schließt und dem auch ich beredten Ausdruck meinerseits verleihen möchte. Wilhelm.“ Fürst Bismarck antwortete telegraphisch: „Eurer Majestät sage ich ehrfurchtsvollsten Dank für den gnädigen Glückwunsch und für die huldreichen Worte, in denen Eurer Majestät Gnade für mich ihren Ausdruck findet. Den neuen Waffenschmuck werde ich als Symbol dieser Gnade anlegen und meinen Kindern als dauerndes Andenken an dieselbe vererben. Bismarck.“

N ü r n b e r g, 31. März. Die Leiche des seit fünf Wochen vermißten Kaufmanns Heinrich Fuchs aus Schorndorf, seit zwölf Jahren Magaziner bei Gebrüder Bing hier, wurde vorgestern von zwei Beherlingen in der Pegnitz gefunden. Es ist nunmehr festgestellt, daß der Verstorbene auf einem seiner gewohnten Spaziergänge verunglückte, also nicht wie es früher irrtümlich hieß, selbst Hand an sich legte. Die heutige Begräbnisfeier war dementsprechend auch sehr würdig.

G ö t t i n g e n, 30. März. K ö n i g W i l h e l m von W ü r t t e m b e r g hat den Betrag von 500 Mk. zur Stiftung eines Ringes zum Bismarckturm überwiesen.

F r i e d r i c h s r u h, 31. März. Der Fackelzug des Hamburger Reichstagswahl-Vereins nahm einen großartigen Verlauf. Sechs Extrazüge brachten etwa 5000 Personen, darunter 3400 Teilnehmer an dem Zuge, der nahezu 2500 Fackeln aufwies; auch viele Damen befanden sich im Zuge, sowie sechs Musikchöre. Woermann hielt eine Ansprache, in der er sagte, Bismarcks Name werde allzeit, trotz Parteihader und Partikularismus alles einigen, was die Größe der deutschen Nation erstrebe. Fürst Bismarck antwortete, alle politischen Anspielungen vermeidend, er habe das Glück gehabt, in einer Zeit ans Ruder zu kommen, wo die Massen für Deutschlands Einigkeit flüchtig und gubereit gewesen seien. Diesen Guß habe er nur vorzunehmen brauchen. Er schloß mit einem Wunsch für Hamburgs Wohlergehen. Die Grafen Herbert und Wilhelm Bismarck, sowie Schwenninger waren anwesend.

F r i e d r i c h s r u h, 2. April. Anlässlich des gestrigen Geburtstags des Fürsten Bismarck sind zahlreiche Gratulationen, Blumenpenden und Geschenke eingetroffen. In der Frühe brachte das Lauenburgische Jägerbataillon eine Morgenmusik und der Altonaer Sängerverein trug drei Lieder vor. Der Flügeladjutant des Kaisers, Graf Moltke, überbrachte ein kaiserliches Handschreiben, worin der Kaiser herzlichst gratuliert. Um 1 Uhr fand ein Ständchen des Musikkorps des Inf.-Reg. Nr. 31 statt. Aus Hamburg und dessen weiterer Umgebung trafen fortwährend Gratulanten ein. Der Flügeladjutant, Graf Moltke, überreichte dem Fürsten namens des Kaisers einen prachtvollen Küraß mit Spanletten und Vandelier. Der Fürst probierte ihn sofort

an und freute sich über den guten Sitz. Zu der Abordnung der Halberstädter Kürassiere äußerte der Fürst, er hoffe, demnächst in Halberstadt zu dem Regiment in persönliche Beziehungen zu kommen.

— **F a h r r ä d e r** sollen die sämtlichen Infanterie- und Jäger-Bataillone der preussischen Armee in kürzester Zeit erhalten und die Anschaffungskosten dem Geldverpflegungs-Kapital pro 1894/95 zur Last fallen. Für die Lieferung der Fahrräder, deren Anzahl noch nicht genau bestimmt ist, sind inländische Fabrikanten in Aussicht genommen. Erlernung der Fahrkunst erfolgt durch bei der Militär-Turn-Anstalt ausgebildete Offiziere, welche bei jedem Regiment vorhanden sind.

### Ausland.

**P a r i s**, 31. März. Dem Sichte zufolge ist ein von Paris nach Brüssel gehender Personenzug zwischen Epernay und St. Denis entgleist; 3 Wagen wurden zertrümmert, 2 Personen leicht verletzt.

**L i m o g e s**, 31. März. In der Ortschaft Dorat explodirte eine Bombe, die in das Fenster eines Hauses gelegt worden war, das einem ehemaligen Notar gehört. Die Explosion erfolgte, während die Hochzeit der Tochter des Notars in dem Hause gefeiert wurde. Es entstand glücklicherweise nur Materialschaden, eine große Anzahl Nägel und Bleistücke wurde am Thortor gefunden.

**E r l a u** (Ungarn) 29. März. In der Gemeinde Suha jagte ein Einwohner aus der Umgebung den Andächtigen, welche sich aus der Kirche begeben wollten, großen Schrecken ein, indem er auf dem Wege zur Kirche eine mit einer Ründschnur versehene Dynamitpatrone hinlegte und dieselbe in dem Augenblicke zur Explosion brachte, als die Leute die Kirche verließen. Verletzt wurde zum Glück niemand. Der Attentäter ist verhaftet worden.

**A n a r c h i s t i s c h e s** a u s **S p a n i e n**. Der Bischof von Oporto erhielt einen Drohbrief, in welchem ihm angekündigt wird, daß aus Rache für die Hinrichtung der Anarchisten in Xeres die Kathedrale in die Luft gesprengt werden wird.

**A d e l a i d e** (Süd-Australien), 15. Febr. Ein gräßlicher Vorfall hat sich bei Sheffield (Tasmanien) ereignet. Der Farmer Wilson schnitt ein Getreidefeld mit der Mähmaschine; unbemerkt war sein kleines zweijähriges Söhnchen in das Getreide gekrochen. Als man mit der Maschine die Stelle erreichte, wo der Knabe eingeschummert lag, konnten die Pferde nicht rasch genug angehalten werden und die Maschine schnitt dem Kinde beide Beine an den Oberschenkeln ab. Der entsetzte Vater trug es so rasch wie möglich zur Farm, doch starb es ihm unter den Händen.

— Der **K a i s e r** von **C h i n a** hat kürzlich sein höchstes Mißfallen darüber ausgesprochen, daß nicht überall in seiner Gegenwart ehrerbietiges Schweigen geherrscht habe, wie es sich doch gehöre. Er hat deshalb eine Verfügung erlassen, worin es heißt: „Als Wir neulich dem höchsten Wesen geopfert hatten, hörten Wir bei der Rückkehr in Unseren Palaß in der Nähe eines der zum kaiserl. Stadteile führenden Thore ziemlich starkes Stimmengeräusch. Dies beweist, daß das Volk nicht die nötige Achtung vor der Majestät des Herrschers hat, aber auch, daß die kaiserl. Leibgarde ihre Pflicht nicht ordentlich gethan hat. Die Offiziere, die bei jenem Thore Dienst hatten, werden daher vom Kriegsministerium bestraft werden. In Zukunft aber sollen alle Offiziere, hohe wie niedere, darauf achten, daß sich ein so unwürdiger Vorfall nicht wiederhole.“

**N e w y o r k**, 31. März. Bei einer Feuersbrunst in Mad-Nadro (West-Virginien) sind 8 Kinder mit ihren Mütterinnen umgekommen.

### Gerichtssaal.

[**S c h w u r g e r i c h t**.] **S t u t t g a r t**, 2. April. Am Samstag stand Emil Friedr. Ulrich, früherer Eisenbahnpraktikant in Feuerbach, wegen erschwerter Unterschlagung im Amt vor den Geschworenen. Der junge Mann, bisher gut prädisirt, war seit Nov. v. J. mit 3 Mk. 20 Pf. Taggeld in Feuerbach angestellt. Von diesem Betrage mußte er auf den Rat seiner Eltern monatlich 50 Mk. als Ersparnis bei Seite legen, was er redlich that. Andererseits aber reichte er mit dem Uebrigen nicht und kam in Geldverlegenheit, aus der er sich durch Unterschlagungen eingegangener Frankaturbeträge zu helfen suchte. Er that dies vom Dez. bis Jan. in 8 Fällen im Gesamtbetrage von 75 Mk. und um die Sache zu verdecken, unterließ er die betr. Einträge und behielt die Originalfrachtkarten zurück. Am 9. Falle unterschlug er 22 Mk. 30 Pf., machte aber hierüber den Eintrag, weil er den als baldigen Ersatz in die Kasse beabsichtigte. Zufällig kam aber, ehe er den Vorsatz ausführen konnte, eine Kassenrevision, bei welcher sich das Fehlen der 22 Mk. 30 Pf. herausstellte. Der Angekl. verließ sofort Feuerbach und bekannte auch seine übrigen Unterschlagungen, bis später das Fehlen der Frachtkarten auffiel. Er erklärte reuevoll, daß schlechte Gesellschaft, in die er geraten war, die Schuld an seinen Verfehlungen trage, und leistete aus seinem Ersparnen vollen Ersatz. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage unter Annahme mildernder Umstände, welchen St. A. Herrscher nicht entgegentrat und die vom Verteidiger R. A. Lebh, sehr warm befürwortet wurden. Das Urteil lautet 8 Mon. Gef., von denen 1 Mon. der Untersuchungshaft abgeht.

**S t u t t g a r t**, 2. April. (Schwurgericht.) Gines Verbrechens des versuchten Totschlags war heute angeklagt der 25 Jahre alte led. Mechaniker Carl Paul Frank von Waiblingen. Die Anklage vertrat der erste Staatsanwalt Nestle, Verteidiger Rechtsanwalt Conrad Hausmann. Als Sachverständiger war Oberamtswundarzt Dr. Paulus von Waiblingen zugezogen, außerdem waren 6 Zeugen geladen. Der

Angeklagte hat zugestandenemmaßen am Sonntag den 19. November v. J. abends zwischen 8 und 9 Uhr in Waiblingen seiner Braut der 23-jährigen Marie Moser, Tochter des dortigen Metzgermeisters Moser in dessen Laden mit einem Metzgermesser einen Stich in die Brust veretzt, der einen Centimeter unterhalb des Herzens eindrang, lebensgefährlich war und eine noch nicht behobene Arbeitsunfähigkeit zur Folge hatte. Mit der Moser hatte der Angeklagte, welcher in einer Maschinenfabrik zu Berg arbeitete und in Waiblingen wohnte, am Sonntag den 12. November v. J. sich verlobt, nachdem er schon seit dem Jahre 1889 ein Verhältnis mit ihr unterhalten hatte. Der That waren an jenem Sonntag Zerrwürnisse vorausgegangen, die den Angeklagten verstimmt hatten und abends, nachdem der Angeklagte verschiedene geistige Getränke zu sich genommen hatte, zu dem Verbrechen führten. Nach Aussage der Moser, welche ihr Verlöbniß inzwischen aufhob und heute Zeugnis ablegte, sagte der Angeklagte erregt, indem er sie umfaßte und nach dem Tisch in der Metzgerei drängte worauf ein langes, spitziges Metzgermesser lag: „So jetzt ist's fertig!“ und stach ihr unversehens dasselbe in die Brust, welches über der linken 6. Rippe eindrang und innere Organe verletzte. Hätte der Stich das nur einen Centimeter entfernte Herz getroffen, so wäre zweifellos sofortiger Tod eingetreten, wieder Sachverständiger Oberamtswundarzt Paulus von Waiblingen darlegte. Der Stich wurde durch einen Stahlstab des Kleides und zwei Fischbeine des Korsetts, die abgeschnitten wurden, abgeschwächt. Der Angeklagte hat ein kränkliches Aussehen, litt schon an Lungenentzündung und Lungenapoplexie und hat deshalb ein empfindliches, reizbares Temperament. Der erste Staatsanwalt Nestle beantragte Schuldigsprechung im Sinne der Anklage; nämlich versuchter Tötung, ohne mildernde Umstände, wogegen der Verteidiger Rechtsanwalt Conrad Hausmann mit Rücksicht auf die krankhafte Veranlagung des Angeklagten nur Verjahung schwerer Körperverletzung und in Anbetracht seiner bisherigen Anbescholtenheit mildernde Umstände empfahl. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage des versuchten Totschlags nebst mildernden Umständen, worauf der Angeklagte zu einer Gefängnisstrafe von 3 Jahren 6 Monaten verurteilt wurde, für erlittene Untersuchungshaft werden 2 Monate abgerechnet. (Med.-B.)

### Verschiedenes.

— Einer abermaligen **W e s p e n p l a g e**, wie sie im verflossenen Sommer aufgetreten ist, zu steuern, ist jetzt gerade die beste Zeit. Jede im März und April sich zeigende Wespe ist eine Wespenkönigin, also die überaus fruchtbare Stammutter zukünftiger Wespenkolonien. Mit jeder Wespe, die jetzt gelötet wird, vernichtet man also Tausende Nachkommen. Durch Ausstreuen von Zucker lassen sich die Tiere leicht anlocken. Gerade weil dies im vergangenen Jahre allgemein so massenhaft aufgetretene Insekt anscheinend gut überwintert hat, ist in der gegenwärtigen Zeit der Vertilgungskampf im Hinblick auf die sonst unvermeidlichen Plagen im Sommer und Herbst dringend anzuraten.

Die **S c h ä d l i c h k e i t** des **R a u c h e n s** wird den Freunden dieses Genusses von Zeit zu Zeit immer wieder von der Wissenschaft vorgeführt, und vielleicht nicht ohne Nutzen. Gegenwärtig liegen sehr exakte Untersuchungen mehrerer amerikanischen Aerzte vor, die einen nicht unwesentlichen Einfluß des Rauchens auf die Entwicklung des ganzen Körpers und seiner einzelnen Organe darthun. Die Beobachtungen sind an Studenten gemacht, erstrecken sich über mehrere Hundert Personen und sind in der Weise angestellt, daß vergleichsweise Nichtraucher, Gelegenheits- und Gewohnheitsraucher gleichen Alters betrachtet worden sind. Dabei hat sich nun ergeben, daß die Raucher im Wachstum hinter den anderen zurückbleiben. Das spricht sich am deutlichsten aus in den Verhältnissen des Brustumfanges und der Lungenkapazität. Der erstere ist bei Nichtrauchern um 27 Proz. stärker als beim Gewohnheits- und um 22 Prozent als beim Gelegenheitsraucher entwickelt. Die Lungenkapazität bei Nichtrauchern ist um 77,5 Prozent als bei Gelegenheits- und um 49,5 Prozent als bei Gelegenheitsrauchern günstiger. Nimmt man zu diesen neuen Thatsachen die schon längst bekannten hinzu, daß die Ansammlung des Nikotins in den feinsten Lungenbläschen und deren Zwischengewebe im Laufe der Jahre zu einer mehr oder minder ausgebreiteten Verdünnung des Lungengewebes führt, so kann es jetzt als erwiesen gelten, daß das Rauchen ein Gift für die Atmung ist. Die Folgen der behinderten Atmung machen sich natürlich, wenn auch langsam, fast unmerklich, auf den ganzen Organismus geltend. Es unterliegt keinem Zweifel, daß andauerndes starkes Rauchen die Lebensdauer beschränkt, weniger wohl durch jene eben geschilderten Atmungsbehinderungen, als durch eine noch andere, weit gefährlichere Wirkung: nämlich auf das Herz. Tabak ist wie der Alkohol in kleinen Dosen ein anregendes Mittel von unschädlicher Wirkung, aber in starker Konzentration und großer Menge eingenommen, steht er dem Alkohol an Schwächung der Lebenskraft kaum nach. (Post).

— (**V o s t h a f t e r** Onkel.) Ein Reicher setzte seinen Neffen zum Erben seines ganzen Vermögens ein — unter der Bedingung, daß sich derselbe jedesmal am Sterbetage seines Oheims einen Zahn ziehen lasse und so mit ungeheurem Schmerze an den Tod seines Verwandten denke.

**Cheviors und Belours à Mt. L. 95** Pfg. per Meter,  
versenden jede beliebige Meterzahl an Jedermann  
E. Krs. Jenußlers Endverhandlungsort Oetinger & Co. Frankfurt a. M. Fabrik-Depot  
Muster umgehend franco.